

# Waitzdorfer Aussichten

meine Bewertung:



Dauer:

2.5 Stunden

Entfernung:

9.0 Kilometer

Höhenunterschied:

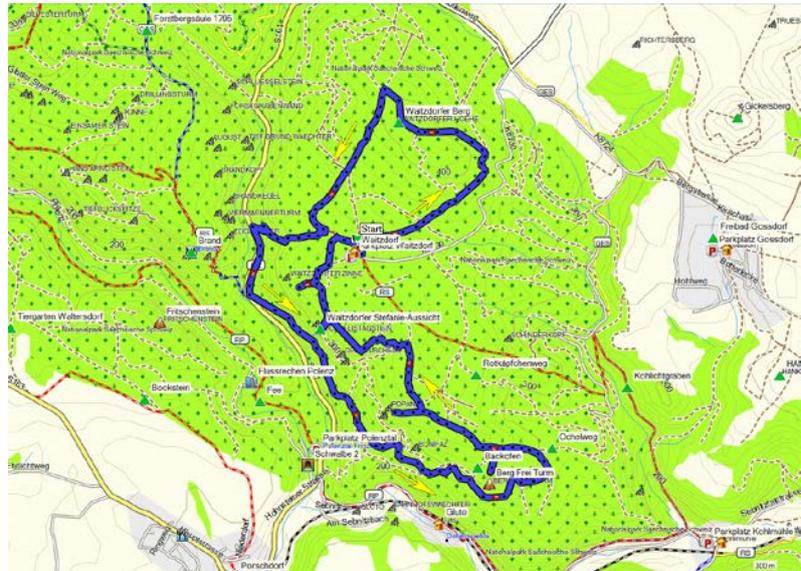
305 Meter

empfohlene Karte:

Brand – Hohnstein

[Wanderggebiet:](#)

[Brand-Hohnstein](#)



## Beschreibung:

Diese Strecke bin ich schon Mitte 2007 gewandert und habe sie auch passend dazu beschrieben. Anfang 2012 hat mich dann ein freundlicher Leser darauf aufmerksam gemacht, dass die Runde anders herum gewandert noch viel angenehmer ist. Zumindest in der theoretischen Überlegung hörte sich das ganz überzeugend an und sollte doch gleich mal in der Praxis überprüft werden. Schon mal vorweg, der Leser hat vollkommen Recht. So hat die alte [Beschreibung](#) ausgesehen und die bessere Richtung wird hier beschrieben:

Der Startpunkt ist der Parkplatz an der Bushaltestelle in Waitzdorf. Gleich gegenüber befindet sich die große Weide der Galloway-Rinder. Wenn ich nicht ganz daneben liege, dann ist dies die erste Herde in der Sächsischen Schweiz gewesen. Inzwischen gibt es noch ein paar weitere Herden von diesen sehr widerstandsfähigen Rindern. Im Winter sieht es schon wirklich ziemlich ungewöhnlich aus,



wenn diese schwarzen Zotteltiere im Schnee herumtrampeln, während alle restlichen Rindviecher im schützenden Stall verweilen. Die Wanderung führt an der rechten Seite der Koppel leicht ansteigend aufwärts. Auch wenn eigentlich recht viele Besucher um die Koppel herum wandern, so sind die [Galloways](#) ziemlich neugierig und kommen häufiger anspaziert.

An der Stirnseite der Wiese geht es weiter am Zaun entlang. Hier stehen mehrere Bänke, die schon mal zur erholsamen Rast mit einem sehr schönen Blick einladen. Der Hügel, den man jetzt immer weiter besteigt, heißt Waitzdorfer Höhe und ist einer der eher unauffälligen Berge der Sächsischen Schweiz. Dadurch, dass er aber wirklich sehr einfach zu besteigen ist, spazieren ganz besonders in den Stunden nach dem Mittagessen immer wieder Mitmenschen hier hoch. Die Waitzdorfer Höhe hat tatsächlich zwei knapp nebeneinander liegende Gipfel. Den höheren findet man auf der Wiese neben dem Wald, der zweite liegt etwas weiter nach rechts (Südosten) im Wald. Von dem ersten Gipfel hat man ein schönes Panorama mit einem fast vollständigen Rundumblick.

Nach dieser ersten schönen Aussicht geht es geradewegs über die Wiese hinunter nach Waitzdorf. Nachdem man die ersten Häuser erreicht hat, geht es auf der ersten

und einzigen Straße nach rechts runter. Gleich am Anfang passiert man die Waitzdorfer Schänke ([www.schaenke-waitzdorf.de](http://www.schaenke-waitzdorf.de)), bei der man auch sehr nett draußen im Biergarten sitzen und schon mal eine kleine Stärkung zu sich nehmen kann. Für die weitere Wanderung folgt man der Dorfstraße und der Wanderwegmarkierung roter Strich , bis diese vollkommen unscheinbar nach links in einen schmalen Weg abbiegt. Zwischen den Häusern erreicht man das obere Ende des Dorfgrunds. Hier geht es über so einige Stufen runter bis in den Tiefen Grund. Es ist schon ziemlich interessant, dass es 5 Jahre, nachdem Kyrill hier eine ganze Fläche verwüstet hat, jetzt schon wieder sehr nett aussieht und die ersten Bäume eine Höhe von 2 Metern erreicht haben. Auf halber Strecke den Dorfgrund hinunter weist ein Sandstein die Grenze zwischen Waitzdorf und Hohnstein aus.

Im Tiefen Grund kommt das einzige unangenehme Stück dieser Wanderung. Für eine kurze Strecke von 350 Metern muss man nach links die Straße herunter wandern. Hier fällt nach 100 Metern in der Felswand an der Straße eine weiße Sense auf. Eine Sage erzählt, dass sich hier zwei Burschen mit Sensen bekämpft haben. Es ging um ein Mädels. Nachdem einer der beiden tot war, floh der andere zum Militär. Nach einem Jahr kam er nochmal zurück, um das Mädels zu treffen, bevor er wieder zur Armee ging. Das Mädels starb noch in dem Jahr. Gleich neben der Sense befindet sich auch noch die Jahreszahl 1699 in den Felsen gemeißelt. Hier rätselt man, ob es wirklich eine Jahreszahl ist und ob diese irgendetwas mit der Sense zu tun haben könnte.



Wiederum gleich neben der Sense und der Jahreszahl kommt der Waitzdorfer Dorfbach an der Straße an. Von hier unten sieht es so aus, als ob das Wasser aus einer Höhle läuft, aber genauer betrachtet läuft es auf der Rückseite über den Felsen. Insgesamt muss man die besagten 350 Meter auf der Straße bergabwärts wandern. Zwischendurch passiert man den Zugang zum Brand, aber diese vielen Stufen kann man sich auf dieser Wanderung sparen, weil es auf der gegenüberliegenden Straßenseite rein geht. Hier startet der super angenehm zu wandernde Ochelweg. Dieser Waldweg ist ganz leicht ansteigend und eigentlich eine schöne Verbindung zwischen dem Brand und dem Sebnitztal, aber seltsamerweise trifft man auf dem Weg fast nie andere Wanderer an. Auf den ersten paar hundert Metern hört man noch die Straße durch den Tiefen Grund, die aber immer weiter runter abfällt und dann biegt der Wanderweg auch in Richtung Kohlmühle bzw. Sebnitztal ab. Sehr ungewöhnlich ist, dass man knapp unterhalb von dem heutigen Wanderweg einen älteren Waldweg entdecken kann, der ebenfalls mit großen Sandsteinklötzen befestigt ist.

Nach insgesamt 2 ½ Kilometern auf dem Ochelweg umrundet man noch den Berg-Frei-Turm, einen deutlich sichtbaren Felsen auf der linken Wegseite, um dann den ersten breiten Waldweg nach links zu nehmen. Dieser Weg ist zumindest im unteren Teil relativ breit und führt gleich mit einer Steigung hinauf auf die Ebene der Ochelwände. Sobald man die 30 Höhenmeter bewältigt hat, erreicht man einen Waldweg, der sich einmal komplett oben die Ochelwände entlang schlängelt. Genau auf diesem Weg geht es jetzt nach links in Richtung Waitzdorf wieder zurück.



Auf den Ochelwänden befinden sich einige unterschiedliche Aussichtspunkte, die zwar alle ähnliche Blickrichtungen haben, aber trotzdem sehr unterschiedlich sind. Gleich auf den ersten Metern biegt nach links der erste Zugang zu einer dieser Aussichten ab. Es ist die Aussicht am Berg-Frei-Turm. Nach etwas weniger als ½ Kilometer erkennt man den Zugang zur zweiten Aussicht anhand des Trampelpfades auch ganz gut. Genauso wie die erste ist diese Aussicht ein sehr ruhiges Plätzchen, das sich ein wenig abseits des Hauptwanderweges versteckt. Ein weiteres Kennzeichen für den Zugang sind mehrere auffällige dicke Buchen. Diese Aussicht befindet sich oberhalb von dem Klettergipfel Ochelspitz und bietet einen netten Platz, um ein Pick-

nick zu machen.

Die Wanderung führt weiter über den Waldweg in Richtung Waitzdorf. Nach 350 Metern erreicht man eine ziemlich seltsame Stelle. Hier biegt nach links ein breiter Waldweg ab, der ungewöhnlicherweise mit einem schwarzen Pfeil gekennzeichnet ist. Eigentlich heißt dieses Kennzeichen, dass es sich um einen Kletterzugang handelt, aber hier ist es auch ein breiter Waldweg, der über die Ochelwände, bzw. ab dieser Stelle heißen die Felswände Waitzdorfer Wände, führt. Die nächste Aussicht ist eine breitere Stelle mit einem ordentlichen Zugang. Da hier auch der Malerweg dran vorbeiführt, sind natürlich auch häufiger andere Wanderer anzutreffen.

Es stehen sogar zwei Bänke da, die zum Verweilen einladen. Ganz besonders fällt bei dieser Aussicht ein eisernes Kreuz auf der rechten Seite auf. An diesem Kreuz ist das Bild einer sehr nett blickenden jungen Frau und die Inschrift "geboren am 25.09.86 und gestorben am 06.06.05". Ihr Name war Stefanie. Als ich das erste Mal diese Wanderung gegangen bin, war meine große Tochter (damals 5 Jahre alt) mit dabei und da sie eine aufmerksame Beobachterin ist, hatte ich jetzt die Aufgabe, ihr zu erklären, warum wohl dort dieses Kreuz steht. Irgendwie ist Stefanie dann meiner Großen lange im Kopf herum gegangen, so dass ich gleich mehrere Male an dem Tag noch „Arme Stefanie“ gehört habe. Ich möchte natürlich gleich sagen, dass ich meiner Tochter keine Schauergeschichte erzählt habe, aber so ein kleines Gehirn bewegen schon Kreuze mit Bildern am Wegesrand. Da ich für die Aussicht auch keinen passenden Namen wusste, handelt es sich im Sprachgebrauch der Familie Geier inzwischen um die Waitzdorfer Stefanie-Aussicht.



Die Wanderung führt weiterhin auf dem Waldweg entlang und erreicht auch schon nach ein paar Metern (200 Meter) die Aussicht Nr. 4. Diese Aussicht auf den Waitzdorfer Wänden ist wieder ein bisschen kleiner, hat aber trotzdem eine Bank und eine Blickachse rüber auf die Brandscheibe und den Brand. Nach dieser letzten sehr schönen Aussicht geht es noch ein paar wenige Meter weiter in Richtung Waitzdorf. Die Wanderung passiert bald die Rückseite der Waitzdorfer Schenke und überraschend schnell hat man den Ausgangspunkt wieder erreicht. Damit ist dann auch eine sehr schöne Runde zu Ende gegangen, wobei ich bestätigen kann, dass die jetzt im zweiten Anlauf beschriebene Richtung die bessere ist. Das Steigungsstück ist tatsächlich fast unbemerkt vorbeigegangen und der Rest der Strecke ist in beide Richtungen vollkommen identisch. Noch mal von dieser Seite ein dickes Dankeschön für den Hinweis.



## Details zur Wanderung Waitzdorfer Aussichten

### Kurzbeschreibung:

Das erste Stück der Wanderung geht auf den Waitzdorfer und Ochel Wänden entlang. Danach erfolgt der weitere Weg über den Ochelweg und den Dorfgrund von Waitzdorf wieder zurück. Damit die Wanderung auch noch ein wunderbares Panorama erhält wird noch ein kleiner Schlenker über die Waitzdorfer Höhe unternommen.

### Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.5 Stunden	9.0 Kilometer	<u>Brand-Hohnstein</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>			
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Waitzdorf</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Vor der großen Elbebrücke biegt man rechts in die Richtung Rathmannsdorf ab. Die Straße weiterfahren in die Richtung Hohnstein. Ab dem Tiefen Grund ist an der Grundmühle Waitzdorf ausgeschildert. Der Parkplatz befindet sich links am Ortseingang von Waitzdorf.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
15 Minuten		11 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
In Pirna über die neue Elbebrücke (Sachsenbrücke). An der ersten Ausfahrt auf die S167 nach links. Ausgeschildert ist die Bastei. An der abknickenden Vorfahrtsstraße schräg nach links/geradeaus auf die S164 den Berg hoch. Nach 1,1 Kilometern links auf die Lohmener Straße in Richtung Lohmen. Hinter Lohmen weiter auf der S165 in Richtung Bastei und dann weiter nach Rathewalde. Hinter Rathewalde kommt man zu der seltsamen Kreuzung am Hockstein. Es geht weiter die alte Rennstrecke runter und wieder hoch nach Hohnstein. Auf der anderen Seite von Hohnstein biegt man nach rechts auf die S161 in die Richtung Bad Schandau ab. Ca. 1,5 Kilometer hinter dem letzten Haus von Hohnstein ist nach links die Zufahrt nach Waitzdorf ausgeschildert. Der Parkplatz befindet sich links am Ortseingang von Waitzdorf.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
28 Minuten		26 Kilometer	

öffentlicher Nahverkehr:

Bus

### Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

### Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:

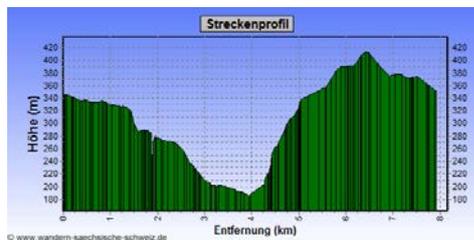
305 Meter

Maximale Höhe:

414 Meter

Minimale Höhe:

184 Meter



normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>					

### Orientierung:

Karten vor Ort:

#### empfohlene Karte:

Kartenname: Brand – Hohnstein

Wegkennzeichnung:

Maßstab: 1 : 10.000

Verlag: Rolf Böhm Kartographischer Verlag

teilweise fehlend

ISBN: 978-3-910181-06-9

Auflage: 3. Auflage 2011

### Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>					

kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

### Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Am Anfang bzw. am Ende der Wanderung befindet sich die empfehlenswerte Waitzdorfer Schänke.

### Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

### Hundeg geeignet

Ja

### Kinderg geeignet

Ja

### Besonderheiten

Diese Wanderung bin ich zuerst am 28. Mai 2007 in anderer Richtung gewandert. Nach einem freundlichen Hinweis, habe ich die Wanderung wiederholt und dann neu beschrieben.

[www.wandern-saechsisch-schweiz.de](http://www.wandern-saechsisch-schweiz.de)